Sauerstoffbeleuchtung nach Tessié du Motay (hierzu Abbildung der betreffenden Lampe und Brenner mit Zirkonstift), Angaben über Darstellung von Kalk-, Magnesia- und Zirkonstiften (nach eigenen Erfahrungen des Herrn Verfassers); weiter die Anwendung von carburirtem Wasserstoffgas oder Leuchtgas mit Sauerstoffgas (nach Archerau und Tessié du Motay, mit Abbild. des hierzu dienenden Brenners); endlich die von dem Herrn Verf. 1868 in's Leben gerufene Carboxygen-Beleuchtung. Bei derselben fällt Wasserstoffgas und Leuchtgas weg: an deren Stelle wird eine Flüssigkeit von sehr hohem Kohlenstoffgehalt unter Hinzuziehung von Sauerstoffgas verbrannt. Der hierzu construirte Beleuchtungsapparat wird abgebildet und beschrieben. Diese Lampen nebst Zubehör werden von der Firma Georg Berghausen senior in Cöln angefertigt.

Die die Lampe speisende Flüssigkeit, Carboline, entsteht aus der Vermischung fester und flüssiger Kohlenwasserstoffe, unter denen das Naphtalin $C^{10}H^8$, worin 93,9% C. und 6,1% H, einen Hauptbestandtheil bildet. Dasselbe ist als Nebenproduct bei der Gewinnung des Benzins aus Steinkohlentheer wohlfeil im Handel zu haben. Man erhält so eine Flüssigkeit vom höchsten Kohlenstoffgehalte, welche ohne Docht sehr schwer entzündlich ist und zugleich diejenigen Eigenschaften besitzt, welche zum Brennen in einer Dochtlampe unbedingt nöthig sind; die Verbrennungsproducte sind vollkommen geruchlos. Eine derartige Kohlenflamme ist zur Erzeugung von Lichtbildern wohlgeeignet.

E. Kirkpatrick in Brüssel hat zur bequemen Darstellung und zum Transport von Sauerstoffgas einen Apparat zu dieser Beleuchtung construiert. Herr Gasdirector S. Schiele in Frankfurt a. M. hat das Tessié'sche und das Philipp'sche Verfahren einer kritischen Beurtheilung unterworfen, deren Resultate im Juli- und Augusthefte des Jahrg. 1870 des Journals für Gasbeleuchtung niedergelegt sind.

Ich empfehle die auch von der Verlagshandlung gut ausgestattete Schrift unseren Lesern auf's Angelegentlichste.

Jena, den 11. Juni 1871.

H. Ludwig.

D. Anzeigen.

P R O S P E C T.

Pharmakognostische Sammlungen.

*Kleinere Kästchen, ohne Herbarium, zu Fr. 45 oder 12 Thlr. franco Bern.
Grössere Kästchen, mit Herbarium, zu Fr. 56 oder 15 Thlr. franco Bern.*

Da ein gründliches Studium der pharmaceutischen Waarenkunde nicht denkbar ist, ohne dass man die Drogue selbst jeweilen vor Augen und in Händen habe, hat sich der Unterzeichnete, einer von beachtenswerther Seite ausgegangenen Anregung, sowie dem praktischen Vorgange der Engländer Folge leistend, an den Versuch der Erstellung möglichst compendioser pharmakognostischer Sammlungen gewagt, und glaubt derselbe nun, nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten, diese Sammlungen als gelungen und zweckentsprechend einem dabei interessirten Publikum bestens empfohlen zu dürfen, in welcher Beziehung er sich übrigens auf nachfolgendes competente Urtheil berufen kann.

Diese Collectionen enthalten mit Ausnahme der kostspieligsten Substanzen, z. B. Rosenöl, Moschus, Castoreum, sowie auch der allgemein bekannten Producte, wie Mandeln, Feigen, Süssholzsaft, Wachs u. dergl., sämtliche wichtigeren Arzneidroguen, vorzugsweise vegetabilischen Ursprungs.

In Betreff der aufzunehmenden Quantitäten der Drogue waren hier vorwiegend zwei Momente maassgebend: 1. der Hauptzweck solcher Sammlungen, nemlich die charakteristischen Merkmale jeder Drogue ohne Mühe erkennen zu lassen; 2. aber das Bestreben, unbeschadet möglichster Vollständigkeit doch die Grenzen eines mässigen Preises nicht zu überschreiten.

Hinsichtlich der Auswahl der officinellen Droguen folgten wir vorzugsweise der letzten Ausgabe der preussischen Pharmacopöe; nebstdem aber ward eine Auswahl ziemlich allgemein gebräuchlicher Arzneistoffe beigefügt. Da aber unter diesen die Kräuter, Blätter und Blüthen in Folge des Trocknens, dem äusseren Aussehen nach, ziemlich verunstaltet und namentlich für den Anfänger meist kaum mehr kenntlich sind, so wurden dieselben z. Th. in der Form eines kleinen Herbarium eingeordnet, welches vorzugsweise die officinellen Pflanzentheile enthält.

Je nachdem nun diese ungefähr 130 Arzneidroguen zählenden Sammlungen mit einem solchen nahezu 50 sorgfältig getrocknete Species umfassenden Herbarium versehen sind oder nicht, ist auch der Preis derselben ein verschiedener, und zwar für Sammlungen ohne Herbarium zu Fr. 45 oder 12 pr. Thlr., und für solche mit Herbarium und theilweise etwas grösseren und zahlreicheren Waarenmustern zu Fr. 56 oder 15 Thlr. billigst berechnet, pränumerando oder per Nachnahme zahlbar, Verpackungs- und Versandkosten nicht inbegriffen.

Erstere Sammlungen enthalten keine der bekannten officinellen Blüthen und Kräuter, wie Kamillen, Minze u. dergl., wohl aber die narkotischen Kräuter in dem in den Officinen üblichen getrockneten Zustande.

Was die Einrichtung und Ausstattung der aus Pappdeckel verfertigten Kästchen anlangt, sind wir vornemlich darauf bedacht gewesen, möglichste Zweckmässigkeit und Einfachheit mit einem sauberen und gefälligen Aussehen zu verbinden. Die cylindrischen kleineren und grösseren Gläser, die zur Konservirung, wie zur bequemsten Besichtigung der in zuverlässiger Aechtheit enthaltenen officinellen Droguen dienen, sind, um das Selbststudium zu begünstigen, nicht mit dem Namen dieser Letzteren, sondern auf den Korkstopfen nur mit Nummern versehen, welche mit den Ziffern übereinstimmen, die, nebst den Buchstaben und Nummern der Einsätze und ihrer Unterabtheilungen, den Namen jeder Drogue auf dem beigefügten alphabetischen Inhaltsverzeichnisse vorangestellt sind.

Die Inhaltsverzeichnisse, sowohl dasjenige der Droguensammlung, als auch dasjenige des Herbarium, enthalten nebst der pharmakologischen lateinischen Bezeichnung der officinellen Pflanzentheile und Producte auch den botanischen Namen der Stammpflanze und der entsprechenden Pflanzenfamilien, sowie die Herkunft der Drogue,*) in Betreff welcher Angaben namentlich Dr. Flückiger's Pharmacognosie zur Richtschnur gedient hat.

Somit dürften diese Sammlungen nicht nur den angehenden Pharmaceuten, sondern auch den Herren Studiosis medicinae in ihren pharmakognostischen Studien wesentliche Dienste leisten und empfehlen sich dieselben daher auch besonders zu Geschenken bei geeigneten Anlässen.

*) Diese Verzeichnisse können nach Belieben mit theilweise deutschen oder mit durchgängig lateinischen Bezeichnungen abgeliefert werden.

Je nachdem sich mit der Zeit die Nachfrage nach grösseren und vollständigeren oder auch eleganter ausgeschmückten Sammlungen kund geben würde, die ebenfalls solche Rohstoffe enthalten sollten, welche, wenn sie auch in der Mehrzahl der Pharmakopöen nicht figuriren, doch in den meisten Officinen eingebürgert sind, wie z. B. manche Vegetabilien, Früchte, Samen, Farbhölzer, Harze, auch die selteneren animalischen und verschiedene mineralische officinelle Substanzen, so würde Unterzeichneter nicht ermangeln, solche Wünsche gleichfalls zu berücksichtigen.

Im Anschluss folgt das vollständige Verzeichniss der in jeder Casette enthaltenen Arzneistoffe, wobei diejenigen Vegetabilien, die in den Herbarien enthalten sind, mit H., und solche Artikel, die überhaupt in den kleineren Sammlungen zu fehlen pflegen, mit einem *) bezeichnet sind.

Um geneigte Aufträge, die ich mir jedoch immer einige Zeit zum Voraus erbitte, empfiehlt sich bestens

Bern, April 1871.

A. Gruner.

Alphabetisches Verzeichniss.

Absinthium, herb.	H.	Camphora.	Coriandrum, fructus.	
Aconitum, fol.	II.	Cantharides.	Crocus.	
" rad.		Capsicum. s. Piper	Cubebae.	
Agaricus s. Boletus Iar-		hispan.	Cydonia, e mina.	
ricis		Cardamom. min.	Digitalis, fol.	H.
Alœ hepatica s. barba-		Carduus benedict. *)	Dulcamara, stipites.	
densis.		Carex arenar.	Euphorbium.	
" lucida s. capensis.		Carrageen s. Fucus cri-	Farfara, fol. et flor.	II.
Althaea, herb. *)	II.	spus.	Filix mas.	
" rad.		Caryophylli.	Foeniculum.	
Ammoniacum, gumm. -		Cascarilla, cort.	Frangula.	
resin.		Cassia cinnammomea.	Fumaria. *)	H.
Amygdalus communis	II.	Catechu.	Galanga	
Angelica, rad.		Centaurium minus. *)	Galbanum.	
Anisum stellatum.		Chamomillae rom. *)	Gallae halepenses.	
" vulgare. sem.		" vulg. *)	Gentiana.	
Arnica, flor.		Chelidonium maj.	Gramins rad.	
" rhizom.		China Calisaya s. regia.	Granatum, cort. rad.	
Arrow-root.		" fusca.	Gratiola. *)	H.
Asa foetida.		" Huanuco.	Guajacum, lign.	
Aurantia immatura.		" Loxa.	" resin.	
Aurantium, fol. *)	et	" regia (vide Ch.	Gummi arab. et senega-	
flor. *)	II.	Calisaya).	lense.	
Balsamum copaivae		" rubra.	Gutti, gummi.	
" peruvian.		Cina, anthodia (sem.)	Helenium s. Inula.	
Bardana, rad.		Cinnamomum chinense	Helleborus niger.	
Belladonna, fol.	II.	" s. Cassia.	" virid.	
" rad.		" zeylanicum.	Hyoscyamus nig. fol.	H.
Benzoë.		Colchicum, bulbus. *)	" " sem.	
" " "		" semen.	Hyssopus, herb.	
Boletus igniarius.		Colla piscium (vide Ich-	Jacea s. Viola tricolor.	
" Iaricis (vide		thiocolla). *)	herb. *)	H.
Agaricus).		Colocynthis.	Jalapa.	
Cajeputi oleum.		Colophonium.		
Calamus, rad.		Conium, fol.		
Calumba, " "		" fructus. *)		

Jalapin (Orizabin) resina.	Nicotiana, fol. *)	II.	Sarsaparilla brasil.
Ichthyocolla s. Colla piscium. *)	Nux moschata.		" Honduras.
Imperatoria.	" vomica.		" Veracruz.
Inula (vide Helenum).	Olea europaea	II.	Sassafras, lign.
Ipecacuanha.	Ononis, rad.		Scilla, bulbos.
Iris florentina.	Opium.		Secale cornutum.
Juglans regia, fol. *)	Origan. vulg. herb. *)	II.	Senna alexandrina, fol.
Juniperus, baccac. *)	Orizabin (vide: Jalapin).		" indica, fol.
" lignum. *)	Papaver Rhoeas, flor. *)	II.	Senega, rad.
Kamala.	" semen.		Serpentaria, rad.
Koso. s. Kusso.	Phellandrium, fruct.		Serpyllum, herb. H.
Lactucarium.	Polygala amara. *)	II.	Sperma Ceti s. Cetaceum.
Laurocerasus, fol. II.	Pyrethrum roman.		Spinacervinae, baccac.
Lavendula, flor. II.	Pulsatilla, herb. H.		Sinapis nigra, sem.
Levisticum, rad.	Quassia jamaic. lign. *)		" alb. *)
Lichen islandic.	" surinamens. lign.		Stramonium, fol. *) II.
Linum, sem.	Quercus, cort.		" semen. *)
Liquiritia hispan., rad. *)	Ratanhia, extract. *)		Tamarindi.
Lobelia inflata. H.	" rad.		Taraxacum, rad.
Lupulin.	Resina pini.		Terebinth. commun.
Lycopodium.	Rheum, rad.		Terebinthina veneta.
Macis.	Rosa gallica. *)	H.	Thymus, herba. H.
Malva arborea flor. *)	Rosmarinus, herb. *)	H.	Tilia, flor. *)
" silvestr. flor. *)	Ricinus, semen. *)	H.	Tragacantha.
" herb. *)	Ruta, herb. *)	H.	Trifolium fibrinum. *)
Manna.	Sabina, herb.	II.	Uva ursi, fol. H.
Marrubium, herba. *)	Saccharum lactis.		Valeriana, rad.
Mastix.	Salap.		Veratrum album.
Melissa, fol. *)	Salvia, herb.	H.	Verbascum, flor. *)
Mentha crispa, fol. *)	Sambucus, flor. *)	H.	Viola odorata, flor. H.
" piperit., fol. *)	Sandaraca. *)		" tricolor, herb. H.
Mezereum cort.	Santalum rubrum.		Zedoaria.
Millefolium, herb. et summitates. II.	Saponaria offic.		Zingiber.
Myrrha.			

Herr Dr. Flückiger, dem eine dieser „Sammlungen“ zu genauer Prüfung eingehändigt worden ist, lässt sich hierüber, wie folgt, vernehmen:

„Das Studium der Pharmakognosie findet in den pharmaceutischen und medicinischen Kreisen nicht immer diejenige Theilnahme, welche es verdient. Mancherlei Gründe tragen dazu bei, vor allen Dingen wohl die stete Bereicherung des Arzneischatzes an wichtigen chemischen Präparaten, welche die Aufmerksamkeit aller Betheiligten in hohem Grade herausfordern. Gleichwohl aber giebt es immer noch eine stattliche Reihe von Arzneistoffen aus dem Pflanzenreiche, nebst einigen wenigen aus dem Thierreiche, welche seit langer Zeit, manche seit Jahrhunderten in wohl begründetem Ansehen stehen. Ihre Kenntniss ist in neuerer Zeit vielseitig gefördert und vertieft worden, so dass die heutige Wissenschaft der Pharmakognosie ihre Stelle im Gesamtgebiete der pharmaceutisch-medicinischen Fachbildung würdig einnimmt.“

„Wenn nun auch die pharmakognostische Literatur in Schrift und Bild den Weg zur eingehenderen Kenntniss der hierher gehörigen Arzneistoffe zeigt, so muss doch immer in erster Linie die Nothwendigkeit der praktischen handgreiflichen Vertrautheit mit den Drogen betont werden. Der Lernende, ganz besonders der auf das Selbststudium Angewiesene, thut wohl daran, sich die äusseren zunächst in die Augen fallenden Merkmale einzuprägen. Dazu aber gehört die Gelegenheit. Dem Pharmaceuten wird sie durch seinen Beruf freilich geboten, doch nicht immer in genügendem Grade und auch nur so lange er in der Praxis weilt. Schwieriger ist es für den Mediciner, sich eine gründliche Anschauung der arzneilichen Rohstoffe zu erwerben, denn gute akademische Sammlungen sind nicht überall vorhanden und können jedenfalls nicht unbedingt zugänglich sein. Auch sind dergleichen Sammlungen in der Regel zu umfangreich, sofern sie dem akademischen Unterrichte dienen sollen.

„Es ist hiernach einleuchtend, dass pharmakognostische Sammlungen, welche sich in Betreff der Auswahl und der Grösse der Stücke auf das nothwendige Maass beschränken, für Pharmaceuten und Mediciner ein werthvolles Hilfsmittel zum Studium abgeben, wenn sie zu billigen Preisen angeschafft werden können. Dieser Aufgabe hat Herr Gruner sich mit Sorgfalt und Vorliebe zugewendet und dieselbe mit Geschick gelöst. Seine Sammlungen enthalten in sehr mässigem Umfange die wichtigeren Drogen in solcher Grösse und Menge, dass ihre Merkmale zu erkennen sind, so weit dies nur irgend unter diesen Voraussetzungen möglich ist.

„Sicherlich wird durch weite Verbreitung der Gruner'schen Sammlungen die genauere Bekanntschaft mit den betreffenden Stoffen mächtig gefördert werden. Der angehende Arzt sollte doch unumgänglich diese Dinge, mit denen er seine Zwecke zu erreichen gedenkt, aus eigenster Anschauung genau gegenwärtig haben, geschweige denn der Apotheker.

„Somit seien denn diese eben so lehrreichen als zierlichen und preiswürdigen Sammlungen den weitesten Kreisen empfohlen.“

Bern, April 1871.

Dr. Flückiger, Professor an der Hochschule.

Im **chemisch-pharmaceutischen Institute** zu Jena beginnt am 16. October der Wintercursus. Anzeigen und Anmeldungen wolle man richten an den unterzeichneten Director

Jena im Septbr. 1871.

Dr. Hermann Ludwig,
a. Prof. an der Universität daselbst